

Feier auf dem Metzplatz

(für 7. und 8. Klasse)

Elisabeth Majoros Pfund (lic. oec. publ., Vorstandsmitglied Verein
Tagesstrukturen Lenzburg, Lenzburg)

Liebe Jugendfestgemeinde

Liebe Schülerinnen und Schüler

Hättet ihr gedacht, dass ich 91 Jahre alt bin?

Nicht wahr, die Medizin hat schon erstaunliche Fortschritte gemacht in den letzten 35 Jahren, seit dem Jahr 2015! Stellt euch vor, seit 2025 kann man sogar Menschen einfrieren und nach Belieben wieder auftauen. Nur deshalb ist es möglich, dass Sepp Blatter auch im Jahr 2050 noch immer Fifa-Präsident ist – einfach ein aufgetauter Fifa-Präsident.

Aber abgesehen von Sepp Blatter haben sich die Lebensumstände sich seit 2015 grundlegend geändert.

Das beste Beispiel für meine Behauptung steht vor euch: Hättet ihr gedacht, dass ich nicht wirklich vor euch stehe? Dass ich ein Datenknäuel aus bits und bytes, ein Avatar bin? In meiner Gegenwart von 2050 kann ich mich in jede gegenwärtige und vergangene Realität hineinversetzen – intro-respeden – heisst das, und wenn jemand intro-respedet, dann merkt man in der Regel nicht, dass ihm das Gegenüber nur virtuell begegnet. Eben vorhin habe ich mich intro-regespedet und so bin ich jetzt, hier und heute bei euch am Lenzburger Jugendfest 2015. Dank Intro-respeden ist es bereits mein zweites Lenzburger Jugendfest innert kurzer Zeit, das erste war am letzten Freitag, den 8. Juli 2050. Glücklicherweise ist Einiges auch heute noch fast so, wie früher. Hättet ihr gedacht, dass es im Jahr 2050 das Lenzburger Jugendfest noch gibt!?? Wie gesagt, ich war dort, so wie ich jedes Jahr hingehe. Dabei ist es mir enorm wichtig, real, sozusagen in Fleisch und Blut, dort zu sein. Meinen Avatar lasse ich bei dieser Gelegenheit ausnahmslos immer zuhause. Das Erstaunliche ist ja, dass viele Leute, die üblicherweise ausschliesslich virtuell unterwegs sind, das Jugendfest als *REPER* (= reale Person) besuchen.

Hättet ihr gedacht, dass es im Jahr 2050 immer noch Vorabende gibt? So wie früher gehen die Youngsters zum ersten Mal richtig aus, allein mit Kolleginnen und Kollegen, ohne ihre *VE*, das sind die Verantwortlichen Erzieher. Und ja, erziehen muss man auch heute noch; dies zum Leidwesen der Erziehenden und noch häufiger zum Leidwesen der Erziehenden. Und so wie früher ist Erziehung jeweils von mehr oder weniger Erfolg gekrönt.

Vorabende! Das ist auch heute noch aufregend: nicht nur Ausgang bis abends um 11 oder sogar Mitternacht, sondern auch erste Erfahrungen mit Vertigo – früher nannte man das Alkohol – , erste Erfahrungen mit Schäkern, Flirten, Händchenhalten, Knutschen, Zoff, was auch immer dazugehört.

Der Zapfenstreich ist nach wie vor ein erster Höhepunkt des Jugendfestes. Die Tambouren ziehen durch die Stadt, nur gibt es heute keine Trommeln mehr, sondern kleine Scheiben, die vor den Tambouren herschweben, und auf denen

sie jetzt trommeln. Das tönt noch genauso fetzig, wie es vermutlich gestern bei euch getönt hat. Der grosse Vorteil dieser Sache: es gibt nie mehr aufgeschürfte Tambourenknie nach dem Jugendfest.

Auch den Umzug vom Freitagmorgen durch die Stadt gibt es noch: Die Mädchen gehen in historischen Kostümen, weissen Röckchen und Kleidern, nicht in den üblichen Overalls, die kühlen oder wärmen, die Farbe verändern oder Fitnessstipps geben. Die Buben sehen richtig „retro“ aus mit ihren dunklen Hosen und den weissen Hemden. Aus Baumwolle!! Heutzutage eine Seltenheit und extrem schwierig aufzutreiben, bei all den synthetischen Alternativen, die wir haben.

Schaue ich euch jetzt aus meinem Jahr 2050 heraus an, wird mir warm ums Herz. So sind die Jugendfeste in meiner Erinnerung! Die Mädchen trugen Blumenkränze im Haar und Blumensträusse in der Hand, und die Buben hatten eine Granate ans Hemd geheftet. Heute ist alles mit LED gelöst. Das wenigstens welkt nicht.

Der Lunaport am Freitagnachmittag ist heute noch eine grosse Sache: alle amüsieren sich, sind ausgelassen und freuen sich. Alle sind aufgestellt, wie wir damals gesagt haben, und fröhlich. Das sieht man nur mehr sehr selten heutzutage, wo doch alle dauernd am Intro-respeden sind.

Die Riesenattraktion des diesjährigen Lunaportes war der Ritt zum Mond im Temporondo. Das war eine Art Röhre, durch die man bis zum Mond und zurück geschossen wurde. Ich konnte nicht herausfinden, ob das nur ein virtueller Ritt oder ein realer war, und auch die Kinder, die sich auf dieses Temporondo gewagt hatten, waren sich darüber nicht einig. Ich gestehe, ich habe mich nicht in diese Röhre getraut, in meinem Alter.

Dafür hat mir der Jugendfestnacht (das heisst im Übrigen heute noch so) gefallen. Stellt euch vor, da gab es ein richtig traditionelles Essen: etwas Braten, Reis und Gemüse. Ihr kennt das ja bestens, in meiner Gegenwart aber essen wir kaum mehr Fleisch, so richtiges, das von lebendigen Tieren kommt. Unser Fleisch wird im Labor künstlich aus Eiweiss gezüchtet und in Würfel- oder Tablettenform angeboten. Wer kein Fleisch essen oder probieren wollte, konnte sich etwas anderes bestellen. So ist es ja nicht; und Algensalat mit Heuschrecken chips esse ich in der Zwischenzeit auch sehr gern.

Der krönende Abschluss eines jeden Jugendfestes ist heute noch das Holowerk auf dem Schloss. Dieses Jahr gab es das schönste Holowerk, das ich je gesehen habe. Auch heute noch ist es eine Kunst, ein Holowerk so schön, farbig, knallend und effektivvoll zu programmieren, wie es früher eine Kunst war, ein klassisches Feuerwerk (mit Schall und Rauch) zu komponieren.

Ich hoffe, es freut euch zu hören, dass beim Jugendfest die wichtigsten „Zutaten“ die gleichen geblieben sind. All das finde ich heute noch absolut toll. Aber, und das verrate ich nur euch, der wirkliche Grund für mich als alte Frau auch im Jahr 2050 ans Lenzburger Jugendfest zu gehen, sind Philip, Burak, Anita, Dora und Sophie. Sie sind meine Freundinnen und Freunde, die ich während der neun obligatorischen Schuljahre getroffen habe und die mir zu

Freunden fürs Leben geworden sind. Mindestens einmal pro Jahr treffen wir uns, und ich hoffe, dass ihr das Gleiche macht: alte und neue Freunde treffen und mit ihnen eine wunderschöne Zeit am Lenzburger Jugendfest erleben. Denn in der Zwischenzeit habe ich begriffen, dass es zum Allerwichtigsten im Leben gehört, Freunde zu haben. Und die beste Zeit um neue Freunde zu gewinnen, ist immer jetzt. Darum ermuntere ich euch: knüpft Freundschaften, überwindet Vorurteile, die euch von möglichen Freunden fernhalten. Und dann tragt euren Freunden und euren Freundschaften Sorge. Streitet, das gehört dazu, aber versöhnt euch auch wieder. Begegnet einander mit Respekt und ja, ich sage es, mit Zuneigung. Vor allem aber, begegnet einander! Und sei es auch nur einmal im Jahr am Lenzburger Jugendfest.

In diesem Sinn wünsche ich euch viele beglückende Begegnungen, viele Freundschaften fürs Leben, und ja, auch das: wunderschöne und erholsame Sommerferien.